

Bewertung Französisch?

Beitrag von „willo“ vom 6. Juni 2005 15:42

Mit Bitte um Auskunft an die Franz-Lehrer:

Folgendes Diktat, 6.Klasse, Gymnasium im Rahmen einer [Klassenarbeit](#) (sechsteilig in 45 min. - das Dictée am Anfang in etwa 15 min, danach Uhrzeiten, Grammatikteil 6 Sätze Futur und Einsetzübung Verben und ein freier Dialog zum formulieren nach einer Bildergeschichte.)

Le vendredi de Pauline

Vendredi, c' est la fin de la semaine. Pauline est très contente. Elle regarde son emploi du temps: elle a cours jusqu' à cinq heures. Après la récréation, elle a études dirigées. De onze heures à midi, elle a un cours de maths. Le temps passe toujours trop vite pendant la récréation et pas assez vite pendant le cours de maths. L'après-midi, elle a dessin: les cours sont intéressants, et Pauline est forte en dessin.

Après, elle a deux heures de sport. Super! Elle est très bonne et aujourd'hui, ils vont à la piscine. C'est l'horreur: elle est nulle en maths.

.....

Hier habe ich nun die Fehler des Kindes mit eingefügt, 7 ganze und 2 halbe Fehler - fast ausnahmslos ACCENT-Fehler .

Wie bewertet ihr ein solches Diktat?

Le vendredi de Pauline

Vendredi, c' est la fin de la semaine est. Pauline est très contente. Elle regarde son emploi ' du temps: elle à cours jusqu' a cinq heures. Après la récreation, elle a etudes dirigées de onze heures à midi, elle a un cours de maths. Le temps passe toujours trop vite pendant la récreation et pas assez vite pendant le cours de maths. L'après-midi, elle à dessin: les cours sont intéressant, et Pauline est forte un dessin.

Après, elle a deux heures de sport. Super! Elle est très bonne et aujourd'hui, ils vont à la piscine. C'est l'horreur: elle est nulle en maths.

Madame, je ne peux pas reponds à la question. Je ne reponds pas votre question!

Verständlicher Satz: JA oder Nein?

Gruß Willo

Beitrag von „willo“ vom 6. Juni 2005 18:15

Es ist immer noch DRINGEND!

Gebt ihr bei zwei halben Fehlern im Wort z.B. einen ganzen Fehler?

hier: récreation statt récréation

oder " a" statt "  " bzw . umgekehrt. Gibt was? Einen ganzen oder einen halben Fehler?

.....

Dieses Diktat hat ein Kollege wie folgt bewertet.

10 zu erreichende Punkte = volle Punktzahl

Pro Fehler einen Punkt Abzug. Hier nun insgesamt 8 Fehler, also von 10 Punkten hier nur 2 Punkte.

Ist das eurer Ansicht nach eine stimmige, korrekte Bewertung?

willo

Beitrag von „Enja“ vom 6. Juni 2005 18:26

Für

elle    cours jusqu' a cinq heures.

gäbe es bei uns zwei Grammatikfehler. Das wären dann insgesamt vier Fehler. Da ist ja nicht versehentlich was vergessen oder hingemalt, sondern Grundsätzliches nicht verstanden.

Ansonsten: ja, bei zwei halben Fehlern in einem Wort, ist dann wohl endgültig das Wort falsch. Das gibt dann einen ganzen Fehler.

Gr   e Enja

Beitrag von „willo“ vom 6. Juni 2005 18:38

Hier werden keine GR - fehler gezählt.

willo

Beitrag von „Hermine“ vom 6. Juni 2005 20:39

Also,

erstmal mit dem Leichterem anfangen:

-Zu dem unteren Satz: Gesprochen: Ja, verständlich. Geschrieben: zwei dicke Hammergrammatikfehler! Hätte an der Schule, an der ich selbst Schülerin war, pro Satz 1,5(!) Fehler gegeben.

Sonst sind gerade Diktate sehr lehrer-bzw. schulabhängig (Bei uns muss es schulintern stimmig sein, eine ganz genaue Korrekturvorschrift gibt es nicht).

Bei zwei halben Fehlern in einem Satz (egal welcher Art im Diktat!) gibt es aber einen Fehler- allerdings gibt es nicht mehr als einen Fehler pro Wort.

Ich hab es auch schon erlebt, dass Lehrer bei sinnveränderten falschen Akzenten (à- a oder ou - ou) einen ganzen Fehler gegeben haben.

Liebe Grüße,

Hermine

Beitrag von „willo“ vom 6. Juni 2005 21:41

Dann muss ich nochmal anders fragen:

Bei den dargestellten 8 Fehlern im obigen Diktat- würdet ihr da auch "nur" 2 von 10 möglichen Punkten geben?

Im Französischen Fehler zu machen, ist relativ einfach. Und mir scheint diese Art Bewertung härter als ein deutsches Diktat.

willo

Beitrag von „Referendarin“ vom 7. Juni 2005 17:25

Hallo Willo,

ich hoffe, dass es noch nicht zu spät ist für eine Antwort.

Eins vorweg: Ich bin keine Französischlehrerin, sondern Englischlehrerin und wir schreiben in NRW keine Diktate im Fremdsprachenunterricht.

Vielleicht kann ich dir trotzdem ein bisschen helfen:

In meiner eigenen Schulzeit wurden Französischdiktate ähnlich streng bewertet, es scheint also nicht ungewöhnlich zu sein.

Zitat

Im Französischen Fehler zu machen, ist relativ einfach. Und mir scheint diese Art Bewertung härter als ein deutsches Diktat.

Ich könnte mir vorstellen, dass dies daran liegt, dass Französischdiktate ja nur aus einer begrenzten Vokabelzahl schöpfen und sich z.B. nur auf einen Wortschatz von 200 Wörtern beziehen. Außerdem werden die Satzzeichen mitdiktiert.

Zitat

Gebt ihr bei zwei halben Fehlern im Wort z.B. einen ganzen Fehler?

hier: *récreation* statt *  cr  ation*

Hier gäbe es bei uns nur einen halben Fehler, es sei denn der Fokus der Aufgabe liegt auf diesem Wort oder das Wort ist nicht mehr erkennbar.

Zitat

oder " a" statt "  " bzw . umgekehrt. Gibt was? Einen ganzen oder einen halben Fehler?

Ohne den Akzent gäbe es bei uns einen ganzen Fehler, weil durch das Weglassen des Akzents ja in diesem Beispiel ein vollkommen anderes Wort entsteht und es so nicht nur ein Rechtschreibfehler, sondern ein Wortfehler ist.

Zitat

Pro Fehler einen Punkt Abzug. Hier nun insgesamt 8 Fehler, also von 10 Punkten hier nur 2 Punkte.

Ist das eurer Ansicht nach eine stimmige, korrekte Bewertung?

Das ist nach meiner Einschätzung eine recht strenge, aber doch stimmige Bewertung. Bei uns an der Realschule wird weniger streng beurteilt, aber das ist vielleicht einer der entscheidenden Unterschiede zwischen den Schulformen.

Zitat

Bei den dargestellten 8 Fehlern im obigen Diktat- würdet ihr da auch "nur" 2 von 10 möglichen Punkten geben?

Wie gesagt, ich finde diese Art der Beurteilung recht streng, aber auf mich wirkt sie stimmig. Sollte das Kind auf einer Realschule sein, fände ich sie eventuell zu streng.

Beitrag von „Hermine“ vom 7. Juni 2005 17:27

Zitat

Im Französischen Fehler zu machen, ist relativ einfach.

meinst du nicht, umgekehrt könnte das ein Franzose/Türke/Russe genausogut von der deutschen Sprache sagen?

Willo, ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, dass du mit Macht versuchst, dem betreffenden Französisch-Lehrer "eins reinzuwürgen".

Wenn dem so ist, pack das Diktat, geh damit zum Fachbereichsleiter und frag, ob die Benotung so richtig ist.

Für ein derartiges Diktat insgesamt nur 10 Punkte zu vergeben, halte ich zwar für etwas streng, aber insgesamt kann man das wirklich nur schulintern klären. Denn ich aus meiner Warte weiß nicht: - Was hatte deine Tochter schon genau als Stoff im Französischunterricht?

-Was wurde im Unterricht geübt?

-Wurde evtl. sogar ein ähnliches Diktat geübt?

Achja, und im Deutschen bewerte ich deutlich härter! Da sind 1 Fehlerschritte keine Ausnahme.

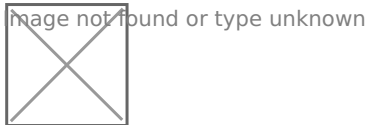
Liebe Grüße,

Hermine

Edit: Uups, Referendarin war schneller- aber im Großen und Ganzen sind wir ja einer Meinung

Beitrag von „Referendarin“ vom 7. Juni 2005 17:27

Ich habe gerade gesehen, dass du geschrieben hast, dass das Kind auf dem Gymnasium ist.



Das hatte ich überlesen.

Beitrag von „willo“ vom 7. Juni 2005 17:46

Nein, keins Reinwürgen. Aber meinem Eindruck nach sucht hier ´jemand nach Fehlern.

Meiner T. fehlt nur ein halber Punkt zu einer "besseren Note"... - mdl. war angeblich immer alles im grünen Bereich, 3, , schriftl. nun 3,4, und sie soll eine 4 im Zeugnis bekommen- dafür wohl, dass sie irgendwo einen Strich zu viel oder zu wenig gemacht hat.

ich spreche leidlich franz. und hätte das dictée nicht halb so gut hinbekommen - mit Abi.

also , was soll das?

Willo

Beitrag von „Enja“ vom 7. Juni 2005 17:56

Wusstest du nicht, dass Lehrer nach Fehlern suchen?

Ich denke auch, dass in einer so frühen Lernphase das Vokabular noch so begrenzt ist, dass man schon erwarten kann, dass auch die Kleinigkeiten stimmen. Außerdem ist es wichtig für die Kinder zu lernen, dass gerade diese kleinen Strichelchen unglaublich wichtig sind. Umso mehr,

wenn sie den Sinn des Wortes völlig verändern.

Nach meinem Eindruck sind heute die Anforderungen in den Fremdsprachen schon höher als früher. Im Prinzip ist das gerechtfertigt. Ohne Sprachen kannst du heute nichts mehr beschicken.

Grüße Enja

Beitrag von „willo“ vom 7. Juni 2005 18:01

Begrenztes Vokabular? Das seh ich anders. Ich staune, was diese Kinder nach nur einem Jahr schon alles können sollen.

Viele Wörter werden nahezu gleich ausgesprochen. Den Kindern fehlt in so einem Diktat zudem die Zeit zur Nachkontrolle oder sofortigen Überprüfung am Sinnzusammenhang. Der Satzbau ist doch noch nicht so automatisiert, dass sie immer alles gleich verstehen würden.

Gleichzeitig schlagen sie sich noch mit Englisch herum.

Für mich die Frage, wie ich meine durchaus willige und fleißige T. motivieren soll, wenn die Bewertung derart streng ist, dass sie kaum eine Möglichkeit hat auf einen grünen Zweig zu kommen.

Gemessen an den Fehlern in den häuslichen Übungen hat sie hier kaum Fehler gemacht. Beim lauten Vorlesen würden sie nicht mal auffallen.

Wer nur ZWEI Fehlerchen mehr machte, bekäme 0 Punkte, also eine 6=nicht genügend = Diktat gar nicht geschrieben/oder nur Müll geschrieben?

Das kann nicht richtig sein.

Willo

Beitrag von „Referendarin“ vom 7. Juni 2005 18:26

■ Zitat

Nach meinem Eindruck sind heute die Anforderungen in den Fremdsprachen schon höher als früher.

So, ich habe gerade noch mal in den Klassenarbeitsheften aus meiner eigenen Schulzeit nachgeschaut. Bei uns (80er Jahre, Gymnasium) war es so, dass man mit einem Fehler im Fremdsprachendiktat eine 2+, mit 3 Fehlern eine 3 bekam. Ich fand das damals nicht zu hart und hatte in den Fremdsprachen immer gute Noten.

Wie ist die Arbeit denn bei den anderen Schülern in der Klasse ausgefallen?

Wenn ich dies mit den Anforderungen an meiner jetzigen Schule vergleiche, dann war es bei uns damals viel viel strenger, was daran liegen mag, dass ich an einer anderen Schulform unterrichtete.

Aber wie gesagt, genau darin sehe ich die Unterschiede zwischen den verschiedenen Schulformen. An der Realschule wird eher nicht so streng bewertet, während am Gymnasium wesentlich strenger bewertet wird. Bei uns würde es beispielsweise - wenn es Fremdsprachendiktate bei uns gäbe - für die Fehlerzahl deiner Tochter eine 3 geben.

Wieso haben die Schüler bei euch in der 6. Klasse schon 2 Fremdsprachen? Ist das freiwillig oder verpflichtend?

Zitat

Begrenztes Vokabular?

Natürlich ist das Vokabular begrenzt, wenn man es mit einem Diktat in der Muttersprache vergleicht, wo die Zahl der möglichen Wörter, die im Diktat vorkommen können, doch viel höher ist. Darum ging es doch in deiner Frage, oder?

Beitrag von „willo“ vom 7. Juni 2005 18:34

2 Sprachen verpflichtend, wer möchte die 3. ab der 7. im Wahlpflichtbereich.

Das heißt , es hätte bei euch mit 6-7-8 Fehlern oder so eine 6 gegeben?

Meine T. macht in Deutsch-Diktaten MEHR Fehler - in Aufsätzen dagegen nur etwa 4-5 pro Seite.

Ja, das dictée ist bei vielen Kindern schlecht ausgefallen.

Sie hatten lediglich zuvor in der Sch. 2-3 mal einige Sätze diktieren bekommen.

Fehlerfreiheit wäre möglich, wenn hier regelmäßig geübt würde - oder aber ein geübter Text.
Das kenne ich aus meiner eigenen Schulzeit so.

Ich finde, dass sie generell wenig (zu wenig?) schreiben. Die Vokabeln wandern 1x ins Vokabelheft. Für die schriftl. Aufgaben nutzt T. immer noch das gleiche Schreibheft seit Schuljahresbeginn. Es ist vielleicht 3/4 voll. Vieles läuft wohl mdl. - und da prägt sich die Schreibung nicht unbedingt ein. Man muss es selbst tun, um es behalten zu können.

Natürlich bekomme ich sie nicht tgl. zum Zusatz-Üben, weil auch so genug zu tun ist. Mit 11-12 will man ja hin und wieder ein wenig Freizeit haben.

W.

Beitrag von „Referendarin“ vom 7. Juni 2005 18:44

Zitat

Das heißt, es hätte bei euch mit 6-7-8 Fehlern oder so eine 6 gegeben?

Ich kann dir leider nicht genau sagen, wie meine Lehrerin das damals bewertet hätte, da ich in keinem Diktat mehr als 3 Fehler hatte und so nicht weiß, was es bei 7 Fehlern gegeben hätte.

Zitat

Fehlerfreiheit wäre möglich, wenn hier regelmäßig geübt würde - oder aber ein geübter Text.

Das kenne ich aus meiner eigenen Schulzeit so.

Bei uns kamen in den Klassenarbeiten keine geübten Diktate dran, wieviel wir generell geübt haben, weiß ich nicht mehr.

Zitat

Ich finde, dass sie generell wenig (zu wenig?) schreiben.

Dieser Satz ärgert mich, zugegebenermaßen, etwas. Im Schulumfeld hört man (z.B. auf Fachkonferenzen oder beim Elternsprechtag, wenn die Eltern sich über Vorgängerlehrer beschweren wollen): "Sie schreiben ja viel zu wenig." "Sie schreiben ja viel zu viel." "Sie bekommen ja viel zu wenig auf." "Sie bekommen ja viel zu viel auf."

Am Anfang habe ich auch vieles davon beherzigen wollen. Man kann es aber nicht jedem Recht machen und gleichzeitig viel und wenig schreiben. Mein Fachleiter hätte jetzt gesagt: "Bei Sprachen geht es v.a. um die Mündlichkeit, also machen Sie viel mündlich." Woher weißt du, ob deine Tochter zu wenig schreibt?

Zitat

Die Vokabeln wandern 1x ins Vokabelheft.

Bei meinen Schülern wandern die Vokabeln auch 1X ins Schreibheft und zuhause haben sie die Aufgabe, sie zu lernen, was auch das schriftliche Üben der Vokabeln beinhaltet.

Was ist daran ungewöhnlich?

Willo, ganz ehrlich, langsam bekomme ich auch den Eindruck, dass du - aus welchen Gründen auch immer und so berechtigt sie auch sein mögen - nicht gut auf den Lehrer zu sprechen bist und

deshalb überkritisch bist. Die Dinge, die du aufgezählt hast, kann man natürlich anders machen, aber meiner Einschätzung nach macht er keine grundlegend komischen Sachen.

Und was die Zeugnisnote anbelangt: Warum spricht deine Tochter nicht einfach mal mit ihm und fragt ihn freundlich, wie die Note zustandekommt.

Ich würde mal behaupten, die Dinge, die dir Probleme machen (dass nicht genug geübt wird, nicht konkret fürs Diktat geübt wird, nicht genug schriftlich geübt wird, sehr streng zensiert wird), hängen viel mit der Schulform Gymnasium zusammen, für die ich das aber auch angemessen finde. Bei uns an der Realschule wird oft ohne Ende geübt, die Arbeiten sind wirklich sehr einfach und werden sehr moderat bewertet. Ich habe viele Schüler, die vom Gymnasium kommen, dort 5 standen und bei uns zu den Besten gehören.

In meiner eigenen Schulzeit musste man zuhause viel selbständig für die Schule tun. Es wurde erwartet, dass man sich Dinge selbständig wiederholt, selbständig erarbeitet usw. Das wird bei uns kaum verlangt. So bekommen meine Schüler beispielsweise vor der [Klassenarbeit](#) in der Regel eine Wiederholungsstunde, in der Übungen zu allen Aufgabenfeldern gemacht werden.

Beitrag von „leppy“ vom 7. Juni 2005 19:17

Ich bezweifle, dass es mündlich noch eine volle 3 sein kann, wenn die Zeugnisnote eine 4 werden soll, es sei denn die zweite [Klassenarbeit](#) mit der 4 wird viel stärker gewichtet als die erste.

Am besten wäre es wahrscheinlich wirklich, wenn deine Tochter mit dem Lehrer noch einmal über die mündliche Note spricht und was sie im Mündlichen verbessern kann.

Eine 4 im Zeugnis ist ja kein Weltuntergang, zumal sie die Versetzung nicht gefährdet und auch keine Abschlussnote ist. Wichtig ist ja, dass die Grundlagen da sind, um weiterhin in der Fremdsprache mitzukommen und das wird ja hoffentlich der Fall sein.

Gruß leppy

Beitrag von „willo“ vom 7. Juni 2005 21:49

Es ist insofern bemerkenswert, als dass L. von mir Bitte bekommen hat, sich zu melden, wenn was im Busch sei. außerdem frage ich etwa alle 4 Wochen nach - und es bisher immer alles O.K. , macht gut mit.

Wollte mich beim Sprechtag nich mal sehen, "Sie brauchen nicht zu kommen!"

Auskunft ans Kind war: "Deine Wortmeldungen sind nicht immer richtig!"

Gut. Wenn das Kind alles wüsste, müsste ich es nicht mehr in die Schule schicken, Fehler gehören auch zum Lernen dazu.

Und zur Folge hat es nun, dass T. sich vielleicht nicht mehr so häufig melden mag, weil es ja falsch sein könnte.

Nun vermute ich schon, dass man weiterhin verstärkt versuchen wird, Schüler von unserem völlig überfüllten Gymnasium loszuwerden. Unter anderem durch sehr überzogene Anforderungen in allen Fächern.

Andere Eltern haben einen ähnlichen Verdacht.

Willo

Beitrag von „leppy“ vom 7. Juni 2005 22:56

Aber mit einer 4 auf dem Zeugnis kann man Dein Kind nicht "loswerden". Es ist ja zudem auch fast eine 3, von daher kann ich verstehen, dass der Lehrer es nicht für unbedingt nötig hält, dass Du zum Elternsprechtag kommst. Sicher gibt es in der Klasse noch einige Schüler, die viel schwächer sind, wo mehr Gesprächsbedarf besteht. Du sagst ja, dass euer Gym überfüllt ist, da liegt diese Vermutung nahe.

Fehler sind auf jeden Fall Fehler und wie ja schon viele vor mir gesagt haben, sind die Accents gerade im Französischen nicht unwichtig und lassen sich oft nicht mit dem Vergessen eines t-Striches oder i-Punktes vergleichen.

Klar, dass das Kind nicht alles wissen kann und auch einmal Fehler macht. Trotzdem wird wohl kaum ein Lehrer bei vielen fehlerhaften Beiträgen eine 1 oder 2 mündlich verteilen. Wenn dann noch die Anzahl der Beiträge eher spärlich ist auch kaum eine 3. Versuch es einmal so zu sehen. In der Regel stellt man als Lehrer auch viele Fragen, von denen die Schüler in der Lage sind (sein sollten), sie richtig zu beantworten.

Gruß leppy

Beitrag von „willo“ vom 8. Juni 2005 14:15

Wenn das Kind mdl. bisher immer auf 3 oder besser stand nach Auskunft d. L an mich und an das Kind, kann doch nicht einfach jetzt eine 4 draus werden?

Wie geht das denn?

Habe eben tel. erfahren, dass in einem höheren Jahrgang ganze Klassen aufgelöst und neu zusammengestellt werden, weil so viele Schüler sitzen bleiben.

Ist das noch normal?

Hat mir die Mama eines 7.Klässlers berichtet. Der war immer ein Spitzenschüler, jetzt auch mit fleißigstem Lernen in Chemie und auch Physik 5 und 6 geschrieben. Obwohl er den zu lernenden Stoff beherrschte.

Mutter tut nun ihr jüngeres Kind (4.Kl. Grundschule, Notenschnitt 1,5) trotz Gymnasialempf. freiwillig auf die RS, weil sie diese sture Paukerei Töchterlein nicht antun mag.

willo

Beitrag von „Enja“ vom 8. Juni 2005 15:51

Hallo Willo,

doch, das ist Normalität. In vielen Schulen werden in Stufe 7 und 9 je eine Klasse aufgelöst. Schön finde ich das auch nicht.

Grüße Enja

Beitrag von „Mia“ vom 8. Juni 2005 16:47

Ich muss Enja zustimmen, das ist leider Normalität und von Seiten der derzeitigen Schulpolitik in nun mittlerweile allen Bundesländern auch absolut beabsichtigt.

Beschwerden sollten also am Besten ans Kultusministerium weitergeleitet werden bzw. möglichst auch die nächste Wahlentscheidung beeinflussen.

Da die letzten Wahlentscheidungen in den Ländern sehr eindeutig ausfielen, muss ich als Lehrer jedoch davon ausgehen, dass die Schulpolitik von der Mehrheit der Eltern unterstützt wird und werde das als Lehrerin dementsprechend ausführen müssen. Ob mir das nun passt oder nicht.

Überspitzt ausgedrückt: Ziel soll es derzeit sein, eine Elite auf den Gymnasien zu schaffen, die überdurchschnittliche Leistungen bringen. Wenn ein Schüler diese Leistung nicht erbringt, soll keine Förderung stattfinden, sondern Selektion. Das betrifft wohl die Mehrheit der Schüler, so dass du doch eigentlich zufrieden sein kannst, wenn deine Tochter immerhin zwischen 3 und 4 steht und nicht direkt von der Selektion bedroht ist.

Wenn du nicht zufrieden damit bist, lohnt es sich mehr sich politisch entsprechend zu engagieren, statt dem Lehrer oder der Schule speziell die Absicht zu unterstellen, bestimmte Schüler loswerden zu wollen. Wenn du dich jedoch konkret gegenüber der Schule aufregst, kannst du dich auf den Kopf stellen und mit den Zehen wackeln und es wird sich trotzdem nichts ändern, weil es gar nicht in der Macht der Schule steht.

Gruß

Mia

Beitrag von „leppy“ vom 8. Juni 2005 17:40

Das geht ganz einfach: Wenn Deine Tochter in letzter Zeit nachgelassen hat, kann schnell die Tendenz zur 4 entstehen. Und bei dem schriftlichen Schnitt gibt es dann eben auf dem Zeugnis eine 4. Andere Lehrer geben vielleicht grad noch eine 3. Das ist eben Ermessenssache des Lehrers.

Im übrigen denke ich, dass zum Ausgangsthema alles alles wichtige gesagt wurde. Die Diskussion geht mir langsam in eine Richtung, die wir schon früher einmal bei anderen Themen hatten...

Gruß leppy

Beitrag von „Enja“ vom 8. Juni 2005 19:03

In Bundesländern, in denen Ältern die freie Wahl der Schulform haben, werden zum Teil Kinder mit Vieren im Grundschulzeugnis auf das Gymnasium geschickt. Die halten sich dann nicht alle. Das ist eigentlich das ganze Geheimnis.

In einem Gymnasium hier in der Gegend, die unvorsichtigerweise die Daten mal zusammengetragen haben, kam heraus, dass nur 30 % der zur 5. Klasse dort eingeschulten Kinder Abitur machen. Aufgestockt werden die immer wieder reduzierten Bestände nach der 6. durch die Schüler der Förderstufen, nach der 10. durch die Realschüler. Irgendwie kam dabei raus, dass man unter Umständen bei Besuch der Realschule eine bessere Aussicht auf Abitur hat als als Gymnasiast.

So richtig schlüssig ist das nicht. Obwohl sicher kaum jemand "Abitur für alle" fordert.

Grüße Enja

Beitrag von „Mia“ vom 8. Juni 2005 19:17

Jaja, Eltern sind ja auch meist schon älter.... 😄

Wir sollten vielleicht auch mal langsam einen Thread für Lehrerstilblüten aufmachen. 😊

[Enja](#): Sry, ich weiß, dass das bei dir nur ein Tippfehler ist, aber ich musste grad echt lachen. 😄

Lieben Gruß und sry für OT
Mia

Beitrag von „Enja“ vom 8. Juni 2005 19:55

und bevor wir noch viel älter werden oder zumindest so aussehen:

Französischarbeit Oberstufe. 15 Punkte für Inhalt. Drunter steht, Schülerin soll weniger schreiben. Wenn der Inhalt optimal ist, kann es ja nur schlechter werden. Dann steht da noch, sie soll sich ein Beispiel an J. nehmen. Die hat zwar weniger als die Hälfte geschrieben, aber auch nur 6 Punkte.

Mein Sohn meint, es sei ganz klar, die Lehrerin wolle ganz klar einen kürzeren Aufsatz. Dann müsse sie weniger korrigieren. Und die Note sei ihr egal.

Was vermutet ihr hinter dieser Formulierung?

Grüße Enja

Beitrag von „willo“ vom 9. Juni 2005 08:37

Zitat

Ziel soll es derzeit sein, eine Elite auf den Gymnasien zu schaffen, die überdurchschnittliche Leistungen bringen. Wenn ein Schüler diese Leistung nicht erbringt, soll keine Förderung stattfinden, sondern Selektion. Das betrifft wohl die Mehrheit der Schüler

Dass das so ist (andere Eltern und ich vermuten es genauso) bestreitet die SL vehement.

Die RRL auch fürs Gymnasium sehen aber ausdrücklich auch eine Förderung vor.

Zitat

Aufgestockt werden die immer wieder reduzierten Bestände nach der 6. durch die Schüler der Förderstufen

Das hört sich irgendwie nach Begriffen aus der Tierzucht an...

Mich erschreckt, welche Begrifflichkeiten inzwischen im Umgang mit Kindern normal und üblich sind.

Meine T. hatte nach der 4. Klasse einen Schnitt von 1,9 mit 2 in allen Hauptfächern (nebenbei..)

Die leider ebenso überfüllte RS mit Containern ist keine Alternative für uns, da dort eine ähnliche Selektionspolitik zu herrschen scheint - nach Aussagen von Eltern ehemaliger Mitschülerinnen.

Willo

Beitrag von „Enja“ vom 9. Juni 2005 11:05

Hallo Willo,

das waren jetzt meine schrägen Begrifflichkeiten, keinesfalls die des Schulamts. Die können das sicher viel schöner ausdrücken.

Allerdings ist es doch wohl Konsens, dass die Gymnasien von den leistungsstärksten Kindern besucht werden sollen. Sonst würde das dreigliedrige Schulsystem ja keinen Sinn machen.

Ob es das tut oder nicht, wäre dann wieder eine andere Frage. Wenn du das nicht findest, wäre dein Kind vielleicht auf einer Gesamtschule besser aufgehoben.

Grüße Enja

Beitrag von „leppy“ vom 9. Juni 2005 15:25

Ich sag nur noch dies: für willos Kind gibt es nicht die passende Schule (in der Nähe nicht und wahrscheinlich in ganz Deutschland nicht)....